

Fasnacht

Almi und Salvi feiern Jubiläum

Zehn Jahre stehen Patrick Allmandinger und Renato Salvi mittlerweile auf der Bühne. Was einst als kühner Versuch startete, ist nun fester Bestandteil der Basler Vorfasnachtstradition.

Dieses Jahr stehen die beiden Kabarettisten aber nicht alleine im Rampenlicht. Zur Feier des Jubiläums ergänzen Dani Sparr und seine Band die «Raamestyggli» des Duos. Der gebürtige Aargauer ist gelernter Musiker und erfolgreicher Trompetenspieler.

Trotz viel musikalischer Unterstützung werden die Rahmenstücke nicht weniger. Ganze 23 Stück werden pro Abend aufgeführt. «Andere machen daraus drei Shows, bei uns gibt es das an einem Abend», so Allmandinger. Dabei bespielen die beiden Komiker Themen wie das Rheinschwimmen, ein typischer Elternabend oder ein Streit zwischen zwei Cliques. Aber auch ernstere Themen werden aufgegriffen, wie das Koranverteilen in Basel. «Wir zeigen Themen, die anderen Angst machen, sie aufzuführen. Aber man darf nicht Halt machen, vor solchen kritischen Themen», so Allmandinger.

Zudem verspricht das neue Programm eine Show ohne Pausen und Unterbrechungen zwischen den einzelnen Stückli. Denn die Garderoben der Akteure befinden sich dieses Jahr auf der Bühne. «Dies ist vielleicht nicht schön anzusehen, aber die Pausen sind gefüllt», lacht Salvi. (SRB)

8er-Tram

Zusatzkurs soll für Stabilität sorgen

Die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) und das Amt für Mobilität des Kantons Basel-Stadt setzen weitere Massnahmen um zur Stabilisierung der Linie 8, wie die BVB mitteilen. Mit Einführung des neuen Fahrplans am 11. Dezember Dezember wird die Linie durch einen Zusatzkurs verstärkt. Dank dieser Massnahme verlängert sich die Restwendzeit an den Endhaltestellen, allfällige Verspätungen können so ausgeglichen werden. Um die Fahrplanstabilität auch während der verkehrintensiven Vorweihnachtszeit gewährleisten zu können, wird der deutsche Abschnitt an je vier Freitag- und Samstagmorgens (ab 26. November bis 23. Dezember) separat bedient. Um den betrieblichen Ablauf im Bereich des Grenzübergangs sicherzustellen, setzen die BVB dort verstärkt Mitarbeitende ein. (BZ)

INSERAT

SolBus AG • Zur Lindenstr. 13 • 4133 Pratteln
061 823 22 44 • info@solbus.ch
www.solbus.ch



Reisen 2017

Portoroz im Frühling 31.03 - 04.04.2017 4 Tage	Fr. 795.-
Wien zu Ostern 14.04 - 17.04.2017 4 Tage	Fr. 795.-
Hafengeburtstag Hamburg 03.05 - 07.05.2017 4 ½ Tage	Fr. 795.-
Irland von Nord bis Süd 14.06 - 25.06.2017 12 Tage	Fr. 3'150.-
Nordkap mit Lofoten 01.07 - 17.07.2017 17 Tage	Fr. 4'990.-
Cornwall - mit Queen Mary II 13.08 - 22.08.2017 10 Tage	Fr. 2'890.-
Rügen - Bornholm - Kopenhagen 26.08 - 03.09.2017 9 Tage	Fr. 2'290.-

Reisen 2016

Ravennaschlucht 04. - 05. Dezember 2 Tage	Fr. 275.-
Weihnachten in Hildesheim 23. - 27. Dezember 5 Tage	Fr. 1'195.-
Frankfurt - Silvesterparty auf dem Main inkl. UN/FS, Schiff, Silvesterbuffet all incl. etc. 30. Dez. - 01. Jan. 3 Tage	Fr. 645.-

Besuchen Sie uns!

SolBus-Hausmesse am 7. + 8. Januar 2017 im Pantheon in Muttenz.

Riehens Jugend kämpft für einen festen Skaterplatz

Freizeit Auf der Grendelmatte soll eine Skate- und Rolleranlage entstehen. Die Suche nach einem geeigneten Standort verlief nicht zum ersten Mal in Riehen schwierig.

VON TOBIAS GFELLER

Die Riehener Jugend hat es schwer. Zwar versucht die Politik viel, um das Dorf für sie so attraktiv wie möglich zu gestalten. Doch auch ihnen sind die Hände gebunden, wenn sich Anwohner über Treffpunkte für Jugendliche beschweren. Dies bestätigte sich zum wiederholten Male bei der Suche nach einem geeigneten Standort für eine neue Skate- und Rolleranlage, für die bereits im Politikplan 2017-2021 ein Betrag ausgewiesen wird. Eigentlich war diese im Rahmen der Freiraumentwicklung Hinter Gärten vorgesehen. Wegen Lärmschutz kann die Anlage dort aber nicht realisiert werden.

«Während einer ersten Mitwirkungsveranstaltung gab es Bedenken. Vor allem hat ein Lärmgutachten gezeigt, dass die erforderlichen Lärmwerte in Nähe von bewohnten Häusern nicht eingehalten werden können», erklärt die zuständige Gemeinderätin Christine Kaufmann (EVP). «In Riehen wird halt schon sehr viel Wert auf ruhige Verhältnisse gelegt.» Sie fordert aber mehr Toleranz, damit sich Kinder und Jugendliche auch draussen aufhalten können.

Jugend braucht einen Treffpunkt

Der Lärm war den Anwohnern zu intensiv, die Skate- und Rolleranlage definitiv vom Tisch. Davon enttäuscht zeigt sich GLP-Einwohnerat Olivier Bezençon. Er forderte aufgrund des Scheiterns der Anlage beim Schulhaus Hinter Gärten per Interpellation einen alternativen Standort. «Eine solche Anlage ist für die Riehener Jugend enorm wichtig. Sie braucht einen Ort, an dem sie sich treffen und aufhalten kann.» Die Siedlungen seien heute mehr verbaut und auch sonst können sich Kinder und Jugendliche nicht mehr so frei austoben wie früher. Natürlich sei aber das Lärmschutzgesetz einzuhalten, stellt Bezençon klar. «Manchmal frage ich mich aber schon, weshalb der Lärm von Autos nie ein Problem darstellt, von Kindern und Jugendlichen aber schon.»

Christine Kaufmann kann heute Abend an der Einwohnerratssitzung

dem Interpellanten eine Alternative ankündigen. «Wir haben bei der Grendelmatte in der Zone für intensive Naherholung einen möglichen Standort für die Skate- und Rolleranlage gefunden, der aktuell geprüft wird.» Ihr sei die Wichtigkeit dieser Anlage bewusst. «Gerade nach der Schliessung der Skate- und Rolleranlage Pumpwerk in den Langen Erlen, wo auch viele Riehener Jugendliche öfter hingingen, ist ein Riehener Projekt umso wichtiger.»

Ärger im Kornfeldquartier

Es ist nicht das erste Mal in Riehen, dass es mit einer Skate- und Rolleranlage Lärmprobleme gibt. So auch im Kornfeldquartier, als die Skatelemente aus der Wettsteinanlage vorübergehend vor der Kornfeldkirche aufgestellt wurden. «Sie kamen bei den Kindern und Jugendlichen im Quartier sehr gut an», erinnert sich Maya Frei, bei der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde im Kornfeldquartier zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit. Doch es kam zu erheblichen Reklamationen aus der Nachbarschaft. Um eine Eskalation zu verhindern, wurde die Anlage wieder weggeräumt. Der Wunsch nach einer fixen Skateanlage war von den Jugendlichen im Quartier danach mehrfach geäussert worden, betont Frei. An einem Informationsanlass kam es zu emotionalen Diskussionen. «Der Widerstand gegen eine fixe Anlage war vereinzelt schon sehr stark. Wir haben schlussendlich entschieden, auf die Anlage zu verzichten.»

Es wurde moniert, der Lärm mindere die Lebensqualität. «Andere wiederum fanden, dass es eben gerade Lebensqualität bedeutet, wenn Kinder und Jugendliche im Quartier spielen können», erklärt Frei. Für Kinder gäbe es in Riehen Spielplätze als Alternative. Für Jugendliche fast nichts. «Schon mit 13 Jahren zieht es die Jugendlichen aus Riehen in die Stadt. Das kann auch nicht der Wunsch der Gemeinde sein.»

Vorurteile und Angst

Ähnliche Erfahrungen machte auch Neda Zaborsky, Leiterin der Mobilen Jugendarbeit Riehen. «Der Wille ist bei der Gemeinde vorhanden. Doch immer wieder kommt es zu Problemen mit Anwohnern.» Sie nehme Vorurteile und auch Angst gegenüber Jugendlichen wahr, sagt Zaborsky. Von den Jugendlichen kommen wiederholt die gleichen Rückmeldungen. «Sie wünschen sich einen Ort, wo sie sein dürfen und nicht gleich weggescheucht werden.»



Mit Schwung: Nach gescheiterten Vorhaben will der Riehener Gemeinderat erneut eine Skate- und Rolleranlage bauen.

AZ-ARCHIV/MADDALENA TOMAZZOLI

Kirche erwartet hohe Einbusse

Evangelisch-Reformierte Die Synode wird heute ein tiefrotes Budget zur Kenntnis nehmen müssen

1778 000 Franken. So hoch ist der Fehlbetrag im nächsten Budget der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Stadt. Dass es um die Kirche finanziell nicht zum Besten steht, ist bekannt: Das vergangene Jahr schloss sie mit einem Minus von etwas über 1,6 Millionen ab. Dies wird Konsequenzen haben: «Die Kirche hat schrumpfende Mitgliederzahlen und daraus resultierend schrumpfende Steuereinnahmen. Damit die ganze Organisation sozusagen geordnet zurückgefahren werden kann, gibt es übergreifende Planungsprozesse», sagt Sprecher Matthias Zehnder.

Bei den rückläufigen Mitgliederzahlen wird die Kirche in Zukunft nicht mehr die gleichen Leistungen erbringen können. Gespart werden soll aber

nicht bei den Mitarbeitern, sondern bei den Liegenschaften: «Ziel ist es dabei, die Organisation schrittweise etwas zu verkleinern, aber nicht parallel zu den Mitgliedererinnahmen.» Dies ist Gegenstand der längerfristigen Planungen.

Pfarrhaus zu vermieten?

Es bedeutet noch nicht, dass die Kirche ihre Gotteshäuser verscherbelt. Gemäss Zehnder sei jedoch durchaus denkbar, dass die Evangelisch-Reformierte Kirche Liegenschaften - etwa Pfarrhäuser - anders nutzt, um so die Ausfälle bei den Steuereinnahmen zu dämpfen.

Über Budget und Finanzplan wird ab heute Vormittag die Synode befinden müssen. (BRO)

IN MEMORIAM

Walter Zeugin

Walter Zeugin erwarb 1941 am damaligen MNG die Matura Typus C. Weil er Jurist werden wollte, war es damals noch nötig, die Lateinprüfung nachzuholen, was ihm keine Mühe bereitete. Nach erfolgreichem Studienabschluss als Dr. iur. und Praktiken an unseren Gerichten wurde er zum Untersuchungsrichter gewählt. Später wechselte er in die Staatsanwaltschaft, weil das Untersuchungsrichteramt aufgehoben wurde. Als Nachfolger von Max Benker wurde er 1973 zum Strafgerichtspräsidenten gewählt. Ein Amt, das er mit grossem Einsatz von 1973 bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1988 ausübte.

Für die Politik hatte er sich schon seit der Jugendzeit sehr interessiert. Bei den Basler Jungkatholiken schuf er sich einen grossen Bekanntenkreis. Es war deshalb kein Zufall, dass er in den vordersten Plätzen auf der Kleinbasler Liste der damaligen Katholischen Volkspartei (heute CVP) zu fin-

den war und 1955, nach dem Rücktritt von Karl Oeschger in den Grosse Rat Einzug hielt, dem er bis zum Jahr 1968 angehörte.

Nachher wechselte er 1969 in den Bürgergemeinderat und wurde 1975 in den Bürgerrat unserer Stadt gewählt, dem er bis zum altersbedingten Rücktritt im Jahr 1993 angehörte. In dieser Zeit präsidierte er die wichtige Christoph Merian-Stiftung, der er viele bedeutende Impulse gab. Neben den politischen und beruflichen Aktivitäten beschäftigte sich Walter Zeugin auch mit genossenschaftlichen Themen und gehörte jahrelang dem Verwaltungsrat von Coop Basel an.

Walter Zeugin war ein Mann der Tat und packte überall mit vollem Einsatz an - besonders dort, wo sein unbestechliches Urteil gefragt und auch nötig war. Die CVP, aber auch die Öffentlichkeit, der er ein aktives Leben lang treu diente, ist ihm zu grossem Dank verpflichtet.

EUGEN KELLER, ALT REGIERUNGSRAT